



Spielplan

wo? Raum B 04

Freitag

- 12.15–12.30 Uhr Schulkunst
- 12.35–14.45 Uhr Die Klasse
- 14.50–15.16 Uhr Gemeinsam ausgezeichnet
- 15.20–16.12 Uhr Das können wir doch auch!
- 16.15–16.19 Uhr Angst
- 16.20–16.44 Uhr Klappe gegen rechts
- 16.45–17.55 Uhr Sein und Haben
- 18.00–18.15 Uhr Schulkunst

Samstag

- 10.00–11.10 Uhr Sein und Haben
- 11.15–12.07 Uhr Das können wir doch auch!
- 12.10–12.25 Uhr Schulkunst

Die Klasse

Frankreich 2008, 130 min.

In einem der berühmten Vororte von Paris unterrichtet der junge Lehrer François eine Klasse in Französisch und Literatur. Unkonventionell und idealistisch versucht François, die Mauer aus Aggression und Leistungsverweigerung seiner Schülerschaft zu durchbrechen. Doch die 14- und 15-Jährigen aus dem Problembezirk haben sich größtenteils bereits aufgegeben. Mühevoll erkämpft er sich das Vertrauen der Jugendlichen Esmeralda, Souleymane und Koumba. Doch als er im Affekt Esmeralda vor der Klasse eine „Schlampe“ nennt und Koumba die Abschiebung droht, wendet sich die Klasse gegen ihn.

Der Spielfilm „Die Klasse“ wurde nach Vorlage der Autobiografie des Lehrers François Bégaudeau gedreht, der sich in dem Film auch selbst spielt. Bei den Jugendlichen handelt es sich um Laiendarsteller, die tatsächlich im 20. Pariser Arrondissement zur Schule gehen. Dass die Szenen teilweise improvisiert wurden, trägt darüber hinaus zu der besonderen Authentizität des Filmes bei. Für seine Sensibilität und seinen Realismus wurde der Film mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.

Schulkunst

Deutschland 2012, 15 min.

Öffnung der Schule nach außen einmal anders: An einer Düsseldorfer Förderschule nahmen sich Kollegium und Schülerschaft die Umsetzung einer Brandschutzordnung zum Anlass, eine große Terrassenanlage zu schaffen. Mit Hilfe von Künstlern, Studierenden der Architektur, Planern und Handwerkern konnte der Innenraum der Schule nach außen erweitert werden. Geschwungene Sitzstufen bieten nun Platz für alle rund 220 Kinder und Jugendliche, die die Alfred-Herrhausen-Schule mit den Schwerpunkten Lernen sowie soziale und emotionale Entwicklung besuchen. Die Dokumentation verfolgt den Prozess vom Entwurf bis zur Einweihung im Juli 2012. Dabei haben einerseits die Schülerinnen und Schüler selbst gefilmt, Interviews geführt und ihren Blick auf das Projekt festgehalten. Dies gab ihnen auch die Möglichkeit, gemäß ihrer Fähigkeiten ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Andererseits hat eine weitere Kamera die Kinder und Jugendlichen bei den Filmarbeiten aufgezeichnet und den Fortschritt auf dem Bau dokumentiert. Eigens für den Ganztagschulkongress wurde eine 15-minütige Version des Filmes angefertigt.

Gemeinsam ausgezeichnet

Deutschland 2012, 26 min

Nur aufeinander abgestimmte Erfahrungswelten sorgen für optimale Lerngelegenheiten. Da das weder Lehrkräfte noch Erzieherinnen und Erzieher allein leisten können, haben engagierte Vertreter beider Professionen das Tageskonzept an ihrer Bildungseinrichtung selbst in die Hand genommen. In vielen Orten Sachsens hat man sich auf den Weg gemacht, das Ideal der Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Leben zu füllen.

Die Dokumentation der Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen stellt drei ausgezeichnete Kooperationen zwischen Hort und Schule näher vor.

Angst

Deutschland 2012, 4 min.

Mit anderen Jugendlichen über die eigenen Ängste – etwa in Bezug auf Liebe oder Diskriminierung – zu sprechen, ist nicht immer cool und erfordert Mut. Doch an der Marianne-Cohn-Schule in Berlin-Tempelhof mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ haben sich Schülerinnen und Schüler getraut, über ihre intimsten Ängste zu rappen. Die 15- bis 18-Jährigen schrieben mit Unterstützung des Tuned-Jugendprojekts und Think Big ihre eigenen Raps und drehten ein Musikvideo. Jeder Jugendliche konnte einmal selbst filmen und die Drehorte in der Umgebung der Schule auch selbst auswählen.

Klappe gegen rechts!

Deutschland 2012, Auswahl von drei Gewinnerfilmen, 24 min.

In Mecklenburg-Vorpommern sind rechtsextreme Einstellungen nach wie vor weit verbreitet. Viele junge Menschen sind in ihrem Alltag rassistischen, beleidigenden und gewaltverherrlichenden Sprüchen, Schmierereien und Diskussionsbeiträgen ausgesetzt und erleben auch konkrete Bedrohungen – ob an der Bushaltestelle, in der Schule oder Universität, in sozialen Netzwerken im Internet, im Jugendclub oder bei der Arbeit. Diese Erfahrungen passen aber nicht zu einem weltoffenen, toleranten und bunten Lebensumfeld in einer Demokratie und fordern deshalb zu Mut und Zivilcourage heraus. Der Filmdewettbewerb Klappe gegen rechts der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V. will deshalb jungen Menschen eine Plattform bieten, sich mit eigenen Ideen gegen Rechtsextremismus zu positionieren.

Der Wettbewerb fand im Schuljahr 2011/2012 zum ersten Mal statt. Durch die Realisierung einer eigenen Filmidee setzten sich Kinder und Jugendliche aktiv für Demokratie und Vielfalt ein und erweiterten zugleich ihre Medienkompetenz. Auf dem diesjährigen Ganztagschulkongress werden stellvertretend für die zehn verwirklichten Filmideen drei Filme gezeigt.

Das können wir doch auch! Wie Schulen in Deutschland mit Heterogenität umgehen

Deutschland 2005, 52 min.

Wer heute das deutsche Schulsystem noch vor allem mit dem Pisa-Schock assoziiert, dem sei dieser Film ans Herz gelegt. Denn Schulen, in denen positiv mit Heterogenität umgegangen wird, sind nicht nur in Schweden zu finden. Der Film zeigt vom Kindergarten bis zur berufsbildenden Schule, wie in Deutschland mit heterogenen Lerngruppen erfolgreich gearbeitet werden kann. Binnendifferenzierung, individualisiertes Lernen, eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler und der Aufbau von Helfersystemen im Klassenraum werden als entscheidende Weichen für einen guten Unterricht vorgestellt.

Der Regisseur und Bildungsjournalist Dr. Paul Schwarz schafft einen umfassenden Überblick über Altersmischung, Leistungsunterschiede, kulturelle Vielfalt und Inklusion von Kindern mit Behinderung an deutschen Bildungseinrichtungen.

Sein und Haben

Frankreich 2002, 104 min., gezeigt in Ausschnitten

Mitten in den Bergen der Auvergne – dem französischen Nirgendwo – besuchen gerade einmal zwölf Schülerinnen und Schüler die Dorfschule. Die Vier- bis Zwölfjährigen haben nur einen einzigen Lehrer: Monsieur Lopez. Er ist nicht nur ein Lehrer für alle Kinder, er ist auch gleichzeitig ihr Busfahrer, denn er holt sie jeden Tag zu Hause ab und fährt sie zur Schule. In diesem Idyll lehrt Monsieur Lopez seine Schülerinnen und Schüler nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Er teilt auch ihre Sorgen und Nöte, behandelt sie respektvoll und nimmt sie ernst. Dem Publikum zeigt er mit seiner Schule einen Ort der Demokratie, in dem die Kinder verschiedenster Wissensstände auch einmal Fehler machen dürfen, experimentieren und kreativ sein können.

Die Dokumentation „Sein und Haben“ entdeckt in der Provinz die Dorfschule wieder, in der seit Jahrzehnten der Unterricht in heterogen zusammengesetzten Gruppen praktiziert wird. Seine leisen und poetischen Töne verhallen dem Film in Frankreich zum Titel „Bester Film des Jahres 2003“ – eine Ehre, die bis dato noch keinem Dokumentarfilm zuteil wurde. Auf dem 9. Ganztagschulkongress wird der Film in Auszügen gezeigt.